

Periodenbildungen

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft. Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2**

Band (Jahr): **22 (1970)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

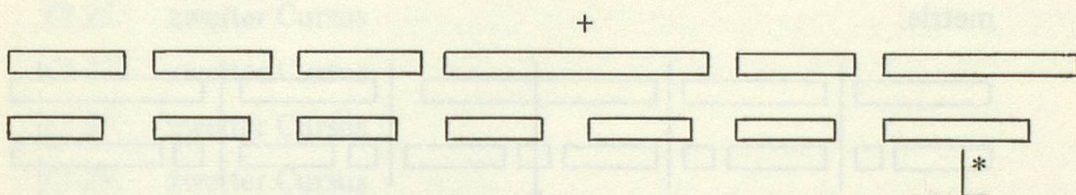
III. PERIODENBILDUNGEN

In den Cl wurde einer in regelmäßigen Perioden ablaufenden Unterstimme eine zweite Stimme überlagert; dabei gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

- Gleichlange Abschnitte in beiden Stimmen
- Abwechselndes Überbrücken der Einschnitte einer Stimme durch die andere.

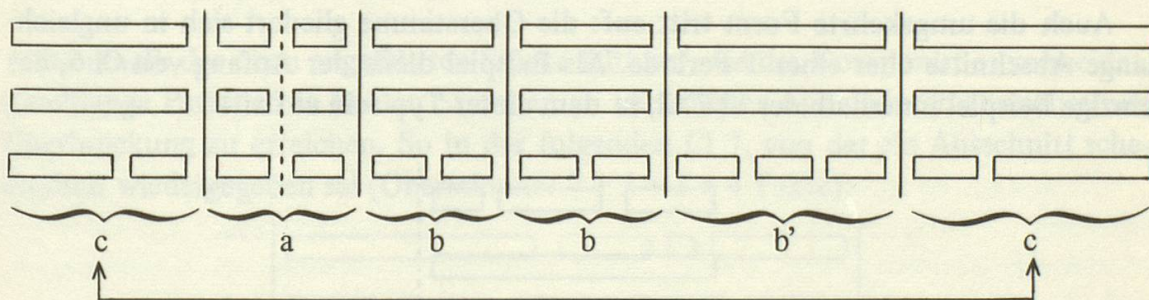
Ein flüchtiger Überblick genügt um festzustellen, daß die Komponisten um große Vielfalt bemüht waren, so daß keine dieser grundsätzlichen Möglichkeiten über längere Strecken zur Anwendung gelangt.

In der ersten Hälfte von Cl 35 (1. Talea) vollzieht die Oberstimme die Einschnitte bis auf die mit + markierte Stelle mit:



Bezeichnenderweise steht der oben im Schema dargestellten ersten Hälfte der Cl 35 eine zweite gegenüber, die keinen einzigen gemeinsamen Einschnitt der beiden Stimmen aufweist (nach dem *).

Diesem Beispiel stehen einige Cl nahe, die wenigstens über weitere Strecken einer Talea zwei oder drei gleichlange T Abschnitte zu einer Gruppe zusammenfassen, die durch die Oberstimmen überbrückt wird. Besonders deutlich ist das bei Cl 1 der Fall:



Bei dieser Darstellung sind:

- a gleichperiodisch
- b Zweiergruppen gleichlanger T Abschnitte
- b' Dreiergruppen gleichlanger T Abschnitte
- c Zweiergruppen ungleichlanger T Abschnitte

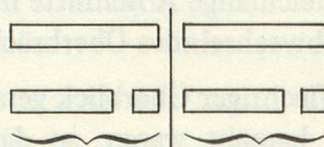
Ähnliches finden wir in

Cl 4: Takt 23 bis Schluß

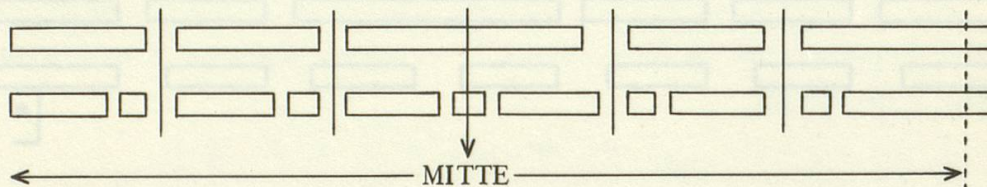
Cl 5: eine Ausnahme im ersten Cursus: Takt 21–27 eine Gruppe, deren T (zwei Zweitakter und ein Dreitakter) durch die Oberstimme überbrückt wird.

Cl 14: Am Anfang und in den Takten 13–20 eine Vierergruppe gleichlanger T Abschnitte.

Cl 22: Durchgehend Gruppen von der Form



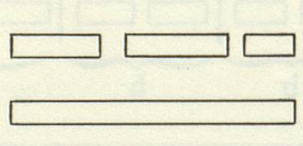
Cl 26: wie Cl 22; eine längere Oberstimmenperiode erzeugt vollständige Symmetrie:



Cl 28: Im ersten Cursus Dreiergruppen gleichlanger T Abschnitte.

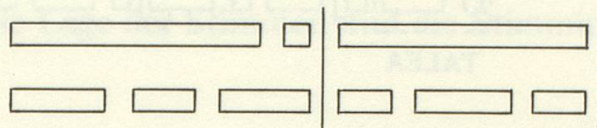
Cl 40: 6 gleichperiodische Abschnitte, immer zwei zusammen; 10 Zweiergruppen über gleichlange T Abschnitte; eine Vierergruppe über gleichlange T Abschnitte.

Auch die umgekehrte Form tritt auf: die Oberstimme gliedert sich in ungleichlange Abschnitte über einer T Periode. Als Beispiel diene der Anfang von Cl 6, das einzige Beispiel innerhalb der StV Cl, in dem dieser Typ rein auftritt:



Werden die am Anfang dieses Kapitels aufgestellten Möglichkeiten miteinander verbunden, so entstehen Gruppen, die den einfachsten Fall von abwechselnder Überbrückung darstellen.

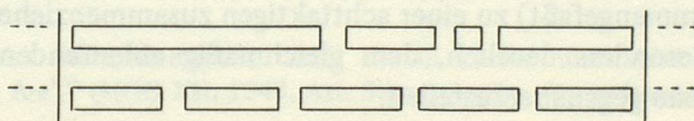
Als Beispiel diene der Anfang von Cl 18:



In den folgenden Cl ist die ganze Cl oder wenigstens eine ganze Talea in wechselseitiger Überbrückungstechnik gearbeitet:

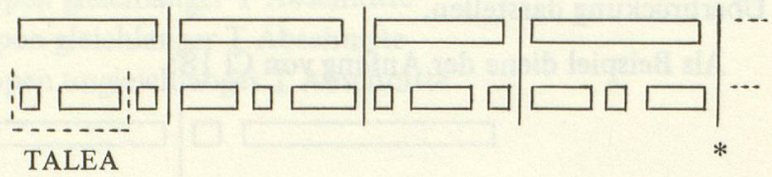
- Cl 4: erster Cursus und die ersten 6 Takte des zweiten Cursus
- Cl 8: ein gemeinsamer Einschnitt in beiden Stimmen
- Cl 10: an eine in beiden Stimmen gemeinsam abgesetzte Longa anschließend
- Cl 14: zweiter Cursus
- Cl 16: zweiter Cursus
- Cl 18: zweiter Cursus
- Cl 19: erster Cursus
- Cl 25: zweiter Cursus
- Cl 27: zweiter Cursus
- Cl 28: zweiter Cursus
- Cl 29: zweiter Cursus
- Cl 30: ein gemeinsamer Einschnitt im ersten und zweiten Cursus
- Cl 31: wie Cl 30
- Cl 35: zweiter Cursus
- Cl 36: ein gemeinsamer Einschnitt im ersten Cursus
- Cl 38: ein gemeinsamer Einschnitt
- Cl 39: nicht sehr ausgeprägt, drei gemeinsame Einschnitte.

Innerhalb der oben angeführten Stücke fällt auf, wie der Komponist es vermeidet, gleichlange Perioden in beiden Stimmen zu verschieben und dadurch abwechselnde Überbrückung zu erreichen. So in der folgenden Cl 7, von der ein Ausschnitt schematisch wiedergegeben sei (Oberstimme: 7 + 3 + 1 + 4 Takte):

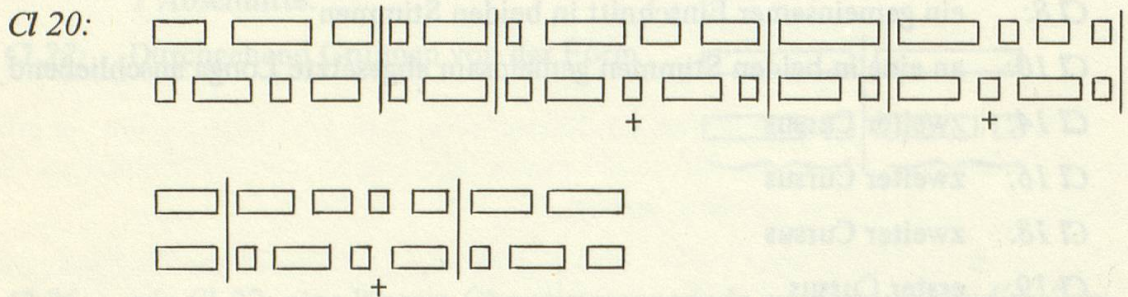


Aus der Vielfalt der Möglichkeiten seien zum Schluß noch ein paar Beispiele dargestellt.

Cl 17 (Ausschnitt):



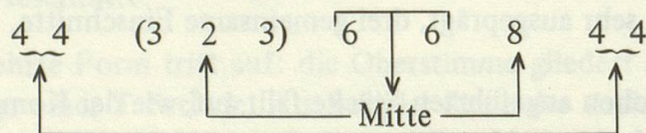
Die Talea besteht aus einer $\text{♩} \text{ } \text{♩} \text{ } \text{♩} \text{ } \text{♩}$ Gruppe; diese wird nun aber nicht zur Einheit bei der Periodenbildung, sondern zu ihr tritt der erste Teil der folgenden Talea und bildet so die Periode. Dadurch entstehen alternierende Perioden von vier und fünf Takten Länge.



Die Cl fällt durch die Kurzatmigkeit ihrer Melodik auf. Die mit + bezeichneten Partien sind im Hoquetus gesetzt; der Hoquetus ist in die ganze Cl integriert; wir haben es also nicht mit hoquetierenden Schlußpartien oder einem durchhoquetierten Stück zu tun. Neben dem Hoquetus finden sich in dieser Cl Partien mit gleichlangen Perioden in beiden Stimmen und Teile, die in abwechselnder Überbrückungstechnik der Stimmen gearbeitet sind.

In den Cl 11 und 33 ist der T nicht in rhythmische Gruppen gegliedert.

In Cl 11 baut sich die Oberstimme aus 6 regelmäßigen fünftaktigen Perioden auf, denen sich am Schluß ein Vier-, ein Acht- und ein Zweitakter anschließen. Die Oberstimme gliedert sich also auch hier in einen regelmäßigen und einen unregelmäßigen Teil. Cl 33 ist stärker durchorganisiert:



(Die Zahlen bezeichnen die Länge der Perioden in perfekten Longen).

Die Anlage ist symmetrisch, wenn wir die 3 + 2 + 3 -taktige Periode (im Schema mit einer () zusammengefaßt) zu einer achttaktigen zusammenziehen. Bei dieser Cl ist die Absicht besonders deutlich, dem gleichmäßig ablaufenden T einen stark gegliederten Oberbau gegenüberzustellen.